

Klaus Bott

Kriminalitätsvorstellungen in der Kindheit

Klaus Bott

Kriminalitäts- vorstellungen in der Kindheit

Eine explorative,
kriminalsoziologische Studie



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2008

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2008

Lektorat: Monika Mülhausen / Tanja Köhler

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-15708-5

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
---------------	---

Teil A: Einführung in Hintergründe und Design der Studie

1	Einleitung.....	13
2	Vorstellung der Untersuchung.....	19
2.1	Leitfragen und Arbeitsthesen	19
2.2	Methodische Vorüberlegungen	22
2.3	Datenerhebung	27
2.3.1	Gruppendiskussionen	27
2.3.2	Einzelinterviews.....	30
2.3.3	Gespräche mit Eltern und Erziehern	32
2.3.4	Psychologische Zusatzinformationen	32
2.4	Untersuchungsgruppen.....	33
2.5	Auswertungsmethode	37
2.6	Zur Darstellung der Ergebnisse.....	40

Teil B: Vermittlung und Verinnerlichung des Kriminalitätsbilds

3	Wissenschaftliche Konzepte zur Entwicklung von Normen.....	43
3.1	Die Sozialisationsforschung.....	43
3.2	Moralische Sozialisation	46
3.2.1	Stufenmodelle der moralischen Entwicklung	47
3.2.2	Grundformen der Normvermittlung	51
3.2.3	Komponenten und Ebenen eines Strukturmodells.....	53

4	Wie Kinder zu ihren Kriminalitätsvorstellungen kommen	57
4.1	Internalisierungsagenten.....	58
4.1.1	Kleingruppen und soziale Netzwerke.....	58
4.1.2	Organisierte Sozialisationsinstanzen	75
4.1.3	Soziale Organisationen.....	83
4.2	Orientierungsrahmen der Kriminalitätsbilder.....	89
4.2.1	Das Heinz-Dilemma	89
4.2.2	Gesetze.....	96
4.2.3	Moral.....	97
4.2.4	Religion und Kultur.....	98
4.3	Zusammenwirken der Vermittlungsinstanzen	100

Teil C: Vorstellungen über Kriminalität

5	Der Kriminalitätsbegriff in der Wissenschaft	105
5.1	Herkunft, Abgrenzung und Dimensionen.....	105
5.1.1	Etymologische Begriffsbestimmung	105
5.1.2	Die Problematik der Begriffsabgrenzung.....	106
5.2	Der Kriminalitätsbegriff im Wandel der Zeit.....	108
5.2.1	Die klassische Schule.....	111
5.2.2	Die biologische Schule.....	112
5.2.3	Psychologische Sozialprozesstheorien	114
5.2.4	Gesellschaftsbezogene Sozialstrukturtheorien	115
5.2.5	Die kritische Kriminologie und ihr Kriminalitätsbild.....	116
5.3	Der aktuelle Diskussionsstand in der Wissenschaft	118
6	Kriminalität als Element der Lebenswirklichkeit	127
6.1	Der sozialstrukturelle Rahmen	128
6.1.1	Die Normalitätsthese.....	128
6.1.2	Herrschaftsaspekte	131
6.2	Der soziokulturelle Rahmen.....	134
6.2.1	Die moderne Massengesellschaft	134
6.2.2	Die moralische Orientierung	137
6.3	Der individuelle Rahmen	139
6.3.1	Die Notwendigkeit von Alltagstheorien	140
6.3.2	Kriminalität aus Sicht der Gesellschaftsmitglieder	141

7	Deskription der kindlichen Kriminalitätsbilder	147
7.1	Das Wesen der Kriminalität/des Bösen.....	147
7.1.1	Selbsterlebte Aspekte.....	150
7.1.2	Phantastische Aspekte.....	161
7.1.3	Abstrakte Aspekte.....	176
7.1.4	Definitionsansätze.....	183
7.1.5	Schwereeinschätzungen.....	184
7.1.6	Kriterien der Einstufungen.....	188
7.2	Gedanken zum Täter.....	191
7.2.1	Merkmale und Eigenschaften böser Menschen.....	191
7.2.2	Motive und Hintergründe der Tatbegehung.....	200
7.3	Zum Umgang mit bösen Menschen.....	204
8	Analyse der empirischen Kriminalitätsbilder	211
8.1	Einbettung der kindlichen Bilder in den theoretischen Rahmen.....	211
8.2	Kriminalität als Element der kindlichen Lebenswirklichkeit.....	218
8.2.1	Der sozialstrukturelle Rahmen der Kriminalität.....	218
8.2.2	Der soziokulturelle Rahmen der Kriminalität.....	220
8.2.3	Der individuelle Rahmen der Kriminalität.....	221
8.3	Zusammenhang zwischen Kriminalitätsbild und Verhalten.....	222
8.3.1	Selbstberichtete Delinquenz.....	223
8.3.2	Beurteilung moralischen Handelns (EAS-Test).....	224
8.3.3	Auswirkungen des Kriminalitätsbilds.....	228

Teil D: Zusammenfassung und Ertrag der Arbeit

9	Befunde und Schlussfolgerungen	233
9.1	Ergebnisse.....	234
9.1.1	Zur Vermittlung der Kriminalitätsvorstellungen (primäre Sozialisation).....	235
9.1.2	Zur Vermittlung der Kriminalitätsvorstellungen (sekundäre Sozialisation).....	236
9.1.3	Die Orientierungsrahmen.....	237
9.1.4	Das Alter als Einflussfaktor.....	237

9.1.5	Geschlecht und persönliche Betroffenheit als Einflussfaktoren	238
9.1.6	Die ethnische Herkunft als Einflussfaktor	239
9.1.7	Zum Verhältnis des kindlichen und des wissenschaftlichen Kriminalitätsbilds	240
9.1.8	Zum Zusammenhang zwischen den kindlichen Kriminalitätsbildern und dem Verhalten	242
9.2	Schlussfolgerungen	243
9.3	Fazit und Ausblick	248
Literaturverzeichnis		251
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen		271
Anhang		273

Vorwort

Die im vorliegenden Buch dargestellte Bestimmung und Analyse kindlicher Kriminalitätsvorstellungen stützt sich im Wesentlichen auf persönliche Gespräche und Gruppendiskussionen. Für die Teilnahmebereitschaft und das große Engagement danke ich den 238 Kindern, deren Vorstellungen und Ideen von sowie Unschärfen im Umgang mit dem Begriff *Kriminalität* den Kern der vorliegenden Arbeit bilden. Großer Dank gilt auch den Eltern sowie den Erzieherinnen und Erziehern bzw. Lehrerinnen und Lehrern für die nicht selbstverständliche Unterstützung und das Interesse an der Studie.

Das Buch verwertet unter anderem Ergebnisse eines längeren empirischen Forschungsprojekts am Institut für Kriminologie der Universität Tübingen, an dem ich als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Teilzeit verantwortlich mitwirken konnte. Dieses Projekt wurde in den Jahren 2005 bis 2007 finanziell von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert (Ke 275/13-1). Gerade auch außerhalb der eigentlichen Projektarbeitszeit bot mir das Institut ausgezeichnete Möglichkeiten für wissenschaftliches Arbeiten, unter anderem an meiner Dissertation, die diesem Buch zugrunde liegt. Dafür bin ich allen Beteiligten dankbar.

Für die Unterstützung und Begleitung der Arbeit danke ich besonders Herrn Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, der als Direktor des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen den Anstoß zur Erforschung des Kriminalitätsbegriffs bei Kindern gab. Mein Dank für die Betreuung während des Forschungsprozesses gilt auch Herrn Prof. Dr. Christoph Deutschmann vom Institut für Soziologie der Universität Tübingen.

Frühere Fassungen der Arbeit wurden dankenswerterweise von Frau Dr. Kerstin Reich, Frau Dr. Judith Roth und Herrn Winfried Bott gelesen und kommentiert. Das Buch ist meiner Familie gewidmet.